

# Schwabenpost

Nr. 11. XIX. Jahrgang – November 2025

Neue Serie: Herausgegeben vom Demokratischen Forum der Deutschen aus Sathmar und Nordsiebenbürgen

„Die Wurzeln nicht vergessen!“

## Licht und Güte geteilt: Sathmarer Martinstag bewegte mehr als tausend Menschen

Mehr als 500 Laternen beleuchteten am 13. November, dem Martinstag, die Straßen im alten Zentrum der Stadt Sathmar/Satu Mare. Kindergarten- und Grundschul Kinder, begleitet von ihren Eltern, Großeltern, Erzieherinnen und Lehrerinnen, trafen sich gegen 17 Uhr in der Dämmerung vor der römisch-katholischen Kathedrale. Zu ihnen gesellten sich bald ihre Kolleginnen und Kollegen, die kurz zuvor in der Kalvarienkirche einen kurzen Film über die guten Taten des Heiligen Martin gesehen hatten, die im Vorfeld des Martinstages gelernten Lieder sangen, gemeinsam beteten und anschließend von Josef Fanea, Pfarrer der deutschen Gemeinde der Kalvarienkirche, den Segen erhielten. Der Martinsumzug startete pünktlich um 17.30 Uhr mit der Blaskapelle aus Fienen/Foieni. Mehr als 1000 Menschen umkreisten den Park im alten Stadtzentrum und gingen in Richtung Kalvarienkirche. Erst als die ersten Kinder bereits den Kirchhof erreichten, waren die letzten gerade losgegangen – so lang war der Umzug. Hier und da ertönten immer wieder Martinslieder,

während sich die Menge in einer disziplinierten Reihe fortbewegte. Die Kinder, die bereits vor dem Umzug in der Kirche

gewesen waren, machten sich mit ihren Laternen, begleitet von ihren Eltern, auf den Heimweg, während für die andere

Hälfte der Feiernden das Programm in der Kalvarienkirche begann. Zu Beginn begrüßte Pfarrer Fanea auch die Ehren-

gäste der Veranstaltung, den DFDR-Parlamentarier Ovidiu Ganț und Paul-Jürgen Porr, den Landesvorsitzenden des DFDR,

und lud alle Anwesenden zum Deutschen Kulturabend ein, der ebenfalls am 13. November in Sathmar stattfand. Mit den älteren Kindern führte Pfarrer Fanea eine interaktive Diskussion über das Leben und die guten Taten des Heiligen Martin. Wie bereits bei den Jüngeren wurde auch die Spende, die von den Schülerinnen und Schülern des Ettinger-Lyzeums sowie den Kindergärten Nr. 9, Nr. 13 und Hám János zugunsten der Kinder des Don-Bosco-Kindergartens – den Betreuten der Diözesancaritas Sathmar – gesammelt worden war, im feierlichen Rahmen an Generalcaritasdirektor Ioan Roman übergeben. Der Direktor bedankte sich im Namen der Kindergartenkinder für die Unterstützung. Nach dem dreisprachigen Gebet verließen die Kinder, begleitet von ihren Eltern und singend, die Kirche. Im Kirchhof unterhielten sich noch lange sowohl die Erwachsenen als auch die Kinder, die inzwischen traditionsgemäß von ihren Lehrerinnen Brezeln erhalten hatten – Brezeln, die sie mit ihren Geschwistern teilten.



Mehr als 500 Laternen beleuchteten das alte Stadtzentrum in Sathmar. Foto: Ingrid Steinbinder

Gabriela Rist

## Laternenfest in Großkarol – Als Sankt Martin seinen Mantel mit einem Armen teilte

Über 600 Kinder, Eltern, Lehrerinnen und Lehrer sowie weitere Interessierte feierten am 10. November das Laternenfest in Großkarol/Carei.

Gemeinsam erinnerten sie an den heiligen Martin, der den Bedürftigen half. Nach schwäbischer Tradition veranstaltete das Demokratische Forum der Deutschen in Großkarol gemeinsam mit der deutschen Kindergarten- und Schulabteilung einen feierlichen Laternenumzug. Der Umzug begann mit einer symbolischen Geste: Der Reiter, der den heiligen Martin darstellte, übergab zwei Kindern jeweils ein Stück seines Mantels – zur Erinnerung an die

Güte des heiligen Martin, der seinen Mantel mit einem armen Mann teilte. Durch diese Handlung wurde allen erneut bewusst, wie wichtig es ist, freundlich zu sein und einander zu helfen. Musikalisch wurde der Umzug von der Blaskapelle aus Fienen begleitet. Der Abend klang im Jugendzentrum bei Gänsechmalzbröten, heißem Tee und Glühwein in gemütlicher Atmosphäre aus.

Die Organisatoren bedanken sich herzlich für die finanzielle Unterstützung beim Haus des Deutschen Ostens, dem Kulturverband Sathmarensen und der Landsmannschaft der Sathmarer Schwaben e. V.



Heuer nahm auch ein Reiter am Laternenfeste teil, der Sankt Martin symbolisierte. Fotos: DFD Großkarol



Über 600 Kinder und Erwachsene waren auch in der Kirche dabei.

## Verbundenheit mit der Heimat bleibt lebendig: Erneuerung des Friedhofszauns

Mit Freude können wir berichten, dass in diesem Jahr ein wichtiges Erhaltungsprojekt in unserer alten Heimat Schandern/Şandra erfolgreich abgeschlossen wurde. Dank des engagierten Einsatzes und der großzügigen Unterstützung unserer Landsleute konnte das Fundament des Friedhofszauns vollständig erneuert werden.

Die Arbeiten wurden in enger Abstimmung mit Vasile Boldan, der noch in Schandern wohnhaft ist, organisiert. Er vermittelte uns den Fachmann Herrn Ilie, der die fachgerechte Ausführung übernahm.

Die Kosten in Höhe von 2.500 € wurden vollständig durch Spenden von Schandramer Landsleuten aus Deutschland gedeckt. Dafür gilt allen

Spenderinnen und Spendern unser aufrichtiger Dank.

Im Zuge der Instandsetzung wurden die beiden Zaunreihen mit einem neuen Betonfundament versehen. Die Eisengitter blieben erhalten und wurden an beschädigten Stellen geschweißt und ausgebessert, um den ursprünglichen Charakter des Zauns zu bewahren.

Allen, die durch ihre Spenden, Organisation und Mithilfe zum Gelingen dieses Projekts beigetragen haben, sagen wir ein herzliches „Vergelt's Gott!“

Diese Maßnahme zeigt erneut, dass die Verbundenheit der Schandramer mit ihrer alten Heimat lebendig bleibt – auch über Ländergrenzen hinweg.

Paul Kaiser



Die Kosten in Höhe von 2.500 € wurden vollständig durch Spenden von Schandramer Landsleuten aus Deutschland gedeckt.

## Neue Buslinie für Schüler des Johann-Ettinger-Lyzeums

Ab Montag, dem 3. November, nimmt Transurban in Sathmar/Satu Mare eine neue Buslinie mit der Nummer 10E in Betrieb, die den Schülern des Johann-Ettinger-Lyzeums an der Cloşca-Allee die Fahrt zur Schule erleichtern soll. Nach Angaben des öffentlichen Verkehrsunternehmens verbindet die Buslinie 10E das Ettinger-

Lyzeum mit den Wohnvierteln Carpați 2 und 17. Die Linie startet um 14:15 Uhr am Sitz von Transurban und fährt folgende Strecke: Ettinger-Lyzeum – C.A. Rossetti-Straße – Lucian Blaga-Boulevard – Carpați 2, von dort aus fährt die Linie 10 auf ihrer üblichen Strecke weiter in Richtung Wohnviertel 17 und Auchan-Supermarkt.

# Fortbildung des ZfL in Sathmar und Großwardein: Kunst und Werken in der Grundschule

Wie kann man das Interesse der Kinder an Kunst im Grundschulunterricht wecken? Wie fördert man ihre Kreativität? Antworten auf diese und ähnliche Fragen erhielten die Grundschullehrerinnen aus Sathmar/ Satu Mare, Großkarol/ Carei, Neustadt/Baia Mare und Großwardein/ Oradea im Rahmen der Seminare, die in den Herbstferien vom Zentrum für Lehrerfortbildung in deutscher Sprache Mediasch in Sathmar und Großwardein veranstaltet wurden. Der Lehrplan für das Fach Kunst und Werken in der Grundschule sieht die Förderung zweier Kompetenzen vor: zum einen die Wahrnehmung von Kunst, zum anderen die Produktion eigener Werke.

Kinder sollen Kunstobjekte betrachten, Gestaltungselemente erkunden, Botschaften formulieren und Interesse für Kunst entwickeln. In ihren eigenen Arbeiten sollen sie mit Materialien und Werkzeugen experimentieren, eigene Ideen ausdrücken und ihre Ergebnisse präsentieren. „Wie geht das konkret im Unterricht?“, fragte Adriana Hermann, Referentin des ZfL und Leiterin der Fortbildungen – und gab auch gleich die Antwort: „Wir Lehrpersonen wählen Kunstwerke aus, leiten die Kinder dazu an, sich mit diesen auseinanderzusetzen, und fordern sie auf, ausgehend von ihren Beobachtungen eigene Arbeiten zu gestalten.“ In der Fortbildung wurden Werke von vier Künstlern vorgestellt: Armin Mühsam (Rumänien/ Deutschland), Sieglinde Bottesch (Rumänien/ Deutschland), Christoph

Niemann (Deutschland) und Rosina Wachtmeister (Österreich). Die Referentin erläuterte, wie man mit Kindern Bilder betrachtet und sie mit einfachen Fragen ins Gespräch bringen kann: Was seht ihr? Was denkt ihr darüber? Was möchtet ihr darüber erfahren? Ausgehend von den Kunstwer-

ken wurden vier praktische Verfahren ausprobiert: Collagieren, Modellieren, Drucken und die Rakeltechnik. Dabei entstanden sehr unterschiedliche, kreative Arbeiten – jede Gruppe fand ihre eigene Lösung. „Kreativität bedeutet hier, für ein Gestaltungsproblem eine eigene Lösung zu

finden. Wie male ich einen reitenden König? Wie kann ich einen Hahnenkopf modellieren? Wenn die Aufgaben eine Herausforderung sind, werden die Kinder kreativ. Sie nutzen ihre Fantasie und ihre Erfahrungen“, erklärte die Referentin.

Gabriela Rist



Es wurden praktische Verfahren ausprobiert. (Im Bild: die Grundschullehrerinnen aus Großkarol) Foto: Gabriela Rist



Grundschullehrerinnen aus Sathmar und Großkarol nahmen an der Fortbildung teil. Foto: Adriana Hermann

## Kürbiswettbewerb zu Halloween

Das Wetter spielte am 29. Oktober beim Kürbiswettbewerb der Schülerinnen und Schüler des Johann-Ettinger-Lyzeums in Sathmar ebenfalls mit. Bei angenehm warmem Sonnenschein stellten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihre selbst geschnitzten Kürbisse im Innenhof der Schule aus.

Die Jury, bestehend aus Mitgliedern des Schülerrats, der den Wettbewerb auch organisiert hatte, begutachtete die Kunstwerke und bewertete sie nach Kriterien wie Kreativität und Originalität. Anschließend wurden die besten Kürbisse prämiert.

Leer ging jedoch niemand aus: Alle Teilnehmenden erhielten einen Preis in Form

kleiner, kreativer Geschenke – passend zur Halloween-Zeit.

g.r.



Manche verkleideten sich passend zum Event.



Der Kürbiswettbewerb wurde im Hof des Lyzeums veranstaltet.

# Soziale und wirtschaftliche Integration von Roma-Schülern

## Caritas startet neues Projekt in Erdeed und Turterebesch

Zielgruppe des neuen Projekts der Diözesancaritas Sathmar sind 201 Roma-Schülerinnen und -Schüler, die das Technologische Lyzeum in Erdeed/Ardud sowie die Grund-

schule in Turterebesch/Turung besuchen. Die Caritasorganisation der Diözese Sathmar/Satu Mare hat in Zusammenarbeit mit dem Technologischen Lyzeum in Erdeed und der

Grundschule in Turterebesch mit der Umsetzung des Projekts „Integrierte Maßnahmen für die Roma-Gemeinschaft in Erdeed und Turterebesch“ begonnen. Die offizielle Eröffnung

des Projekts fand an zwei Orten statt: am 18. November im Integretto-Tageszentrum in Erdeed und am 20. November in der Grundschule in Turterebesch. An den Veranstaltungen

nahmen Vertreter der lokalen Selbstverwaltung, der am Projekt beteiligten Bildungseinrichtungen, Schülerinnen und Schüler der Zielgruppe, deren Eltern sowie Mitarbeitende der

Caritas teil. Das Hauptziel des Projekts ist es, die soziale und wirtschaftliche Integration der Roma-Schülerinnen und -Schüler, die das Technologische Lyzeum in Erdeed und die Grundschule in Turterebesch besuchen, durch integrierte Fördermaßnahmen zu unterstützen. Diese Maßnahmen sollen ihren Zugang zu Bildung verbessern, ihre aktive Teilnahme stärken und einem vorzeitigen Schulabbruch vorbeugen. Zu den erwarteten Ergebnissen der Projektumsetzung gehören: 201 Roma-Kinder und -Jugendliche erhalten integrierte Unterstützung, 40 Eltern oder Erziehungsberechtigte der Zielgruppe erhalten Beratung und nehmen an Treffen zur Förderung ihrer elterlichen Kompetenzen teil und 20 pädagogische Fachkräfte nehmen an einem Mentorenprogramm teil. Das vom Europäischen Sozialfonds Plus im Rahmen des Programms Bildung und Beschäftigung 2021–2027 kofinanzierte Projekt hat einen Gesamtwert von 3.095.705,41 Lei. Der Wert der Kofinanzierung beträgt ebenfalls 3.095.705,41 Lei. Die Projektdurchführung erfolgt zwischen dem 1. November 2025 und dem 31. Januar 2028. g.r.



Vorstellung des Projektes in Erdeed



Ioan Roman, Generaldirektor der Diözesancaritas Sathmar, spricht zu der Zielgruppe des neuen Projektes in Turterebesch. Foto: Diözesancaritas Sathmar

## Nächstenliebe über die Grenzen hinweg: Hans Lindner Stiftung schickt Hilfsgüter in die Ukraine

Für die Hans Lindner Stiftung macht Nächstenliebe nicht an den nahen Grenzen Halt. Sie erstreckt sich auch auf Menschen in Not jenseits der Grenzen. Die grausame Realität des

Krieges in der Ukraine betrifft uns alle, und die Geschichten unserer Nachbarn in Transkarpatien/Ukraine spornen uns zum Handeln an. Mit Ausbruch des Krieges gelang es dem Team der

Stiftung, eine direkte Verbindung zur Caritas-Organisation „Sankt Martin“ in Mukatschewo (Ukraine) herzustellen und so kontinuierliche Hilfe zu leisten, um die Not in einem von

Unruhen geprägten Leben zu lindern. So war es auch vergangenen Dienstag, als Edit Zsabej aus der Ukraine mit einem Lieferwagen in Sathmar/Satu Mare ankam, um damit Hoffnung für

Kinderheime und allein lebende ältere Menschen mitzunehmen – Güter, die das Team der Stiftung ohne zu zögern und mit Unterstützung lokaler Hersteller (Fastus, Samus Lact) erworben

hatte. Die Spende umfasste Lebensmittel (Backwaren und Milchprodukte), Kinderkleidung, Spielzeug, eine Schultafel, einen Holzofen, Schlafsäcke und Matratzen. Das Caritas-Zentrum „Sankt Martin“ wird die Spenden sorgfältig verteilen und dafür sorgen, dass sie unter der Obhut seines Direktors Volodimir Zavadzki das Kinderzentrum „Boot des Friedens“ erreichen. Die Hans Lindner Stiftung bedankt sich bei allen, die gespendet haben, und ruft alle, die sich engagieren möchten, dazu auf, sich zu melden. „Ein neuer humanitärer Transport ist in Vorbereitung, und jede Geste der Solidarität kann dort Linderung bringen, wo sie am dringendsten benötigt wird. Denn eine kleine Geste, die von Herzen kommt, kann für diejenigen, die sie so dringend brauchen, eine große Hoffnung bedeuten“, so Stiftungsleiter Tiberius Koczinger. Wer einen Beitrag leisten möchte, soll bitte die folgende Telefonnummer anrufen: 0261-715136 (Montag bis Freitag: 8.00 bis 16.00 Uhr). g.r.



Für Kinderheime und allein lebende ältere Menschen werden Hilfsgüter in die Ukraine gebracht.



Die Spende umfasste Lebensmittel, Kinderkleidung, Spielzeug, eine Schultafel, einen Holzofen, Schlafsäcke und Matratzen. Fotos: Hans Lindner Stiftung

# ADJ-Tanzgruppentreffen in Mühlbach brachte die Jugend zusammen

Aus dem Banat, Nordsiebenbürgen und Siebenbürgen kamen vom 20. bis 23. November Jugendtanzgruppen zum Jugendtanzgruppentreffen der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Jugendorganisationen in Ru-

mänien (ADJ) nach Mühlbach. Die dreitägige Veranstaltung war weit mehr als nur eine Begegnung junger Menschen, denn sie zeigte das große Interesse der Jugend sowohl an den Traditionen der deutschen Min-

derheit als auch ihre Offenheit gegenüber den Kulturen anderer Volksgruppen.

Im Rahmen des Treffens präsentierten die Jugendvolkstanzgruppen die von zu Hause mitgebrachten Volkstänze. In

den Workshops lernten die Teilnehmenden außerdem rumänische, mazedonische und Roma-Tänze kennen. Bei der Abschlussveranstaltung wurden auch die neu erlernten Tänze vorgestellt.



Gruppenfoto der Teilnehmer des ADJ-Tanzgruppentreffens / Fotos: Stefan Kezdi



Mazedonischer Tanz im Schulhof



Bei der Probe des rumänischen Tanzes

## 2026 kommt Jubiläums-Stimmung auf: Verein „Funkforum e.V.“ wird ein Vierteljahrhundert alt – Vereinsgeschehen mit Fortbildung und länderübergreifendem Erfahrungsaustausch

Der Verein „Funkforum e.V.“ bereitet sich auf sein 25-jähriges Bestehen vor, das im kommenden Jahr gefeiert werden soll. Journalistinnen und Journalisten, die für deutschsprachige Radio- und Fernsehsender sowie Print- und OnlineMedien in Rumänien, Ungarn und Serbien arbeiten, haben sich vor einem Vierteljahrhundert in Temeswar zum „Funkforum“ zusammengeschlossen. Auf der jüngsten Jahreshauptversammlung wählten die Mitglieder Ruxandra Frățilă-Stănescu („Hermannstädter Zeitung“) zur neuen Vorsitzenden. Sie löst Alois Kommer (Neumarkt/Târgu Mureș) ab, der im Vorstand aber weiterhin als stellvertretender Vorsitzender Verantwortung trägt. Und: Auch Fortbildung stand auf dem Programm der Jahrestagung in Temeswar.

Immer wieder: „Hochformat“ Anka sagt: „Hochformat!“ Yvonne sagt: „Hochformat.“ Und auch Anna Maria sagt immer wieder: „Hochformat – ihr müsst Hochformat fotografieren!“ Da sitzen drei junge Nachwuchs-Journalistinnen in einem Tagungsraum des „Adam-Müller-Gutenbrunn“-Hauses Temeswar – und erklären den älteren, die seit Jahren und Jahrzehnten Radio und Fernsehbeiträge

schneiden, die schöne neue Welt des Online-Journalismus. Es geht um das soziale Netzwerk „Instagram“ – und wie man damit umgeht. Es geht um Reels, um Stories, um Formate wie das Karussell. Die drei jungen Frauen sind, so scheint es, mit allen OnlineWassern gewaschen – und lassen die älteren im Raum schon ein bisschen ... alt aussehen. Immerhin: „Ein bisschen ist es mir jetzt klarer geworden,“ gibt der bisherige Funkforums-Vorsitzende Alois Kommer zu – einer, der nach eigenem Bekunden noch der „Generation Facebook“ entstammt. Facebook – was war nochmal Facebook? Für die drei Frauen, die da geschliffen ihre Instagram-Präsentation hinlegen, ist Facebook schon wieder was „für die Älteren“. Na bravo! Risiken und Nebenwirkungen sozialer Netzwerke Immerhin: Bei der nachfolgenden Diskussion darüber, welche Gefahren in Verbindung mit den sozialen Netzwerken lauern, diskutieren dann alle wieder auf Augenhöhe: Politische Inhalte lassen sich nur schwer, und wenn, dann häppchenweise, auf „Insta“ transportieren.

Die Einflussmöglichkeiten sind groß; das Problembewusstsein dafür vor allem bei Jugendlichen eher klein. „Hochformat“



Neuer Vorstand im Verein „Funkforum e.V.“: Bei der Jahrestagung in Temeswar wurden (von links) Anka Micluța-Herbei (Beisitzerin, Temeswar), Alois Kommer (stellvertretender Vorsitzender, Neumarkt) und Ruxandra Frățilă-Stănescu (Vorsitzende, Hermannstadt) gewählt. Foto: Thomas Wagner

ist wichtig; Analysen über dies und das eher weniger. Doch gerade solche Diskussionen und Präsentationen prägen von Anfang an das Vereinsleben im „Funkforum“, das vor fast einem Vierteljahrhundert gegründet worden ist, damals mit großer Unterstützung des Stuttgarter Instituts für Auslandsbeziehungen (ifa), das dem „Funkforum“ bis heute zur Seite steht – mit finanzieller Unterstützung für Veranstaltungen und Tagungen, aber auch über die Entsendung der

neuen ifa-Kulturmanagerin in Temeswar, Yvonne Jarosch. Die hat bereits einiges an Medienerfahrung gesammelt und soll im Raum Temeswar mit deutschsprachigen Jugendlichen unter anderem die sogenannte „Jugendwelle“ im deutschen Programm von „Radio Temeswar“ fortsetzen, nebst einigen anderen Aufgaben. Fortbildung – wichtig beim „Funkforum“ Gerade die Medien- und Kulturarbeit mit deutschsprachigen Jugendlichen war im vergangenen Jahr ein

wichtiger Schwerpunkt in der Vereinsarbeit, so der scheidende Vorsitzende Alois Kommer in seinem Tätigkeitsbericht für das vergangene Jahr. Dabei ging es auch immer wieder um die Fortbildung der Funkforums-Mitglieder und um Diskussionen über die Situation von deutschsprachigen Medien in den verschiedenen südosteuropäischen Ländern. Auch dem deutschsprachigen Programm des serbischen Fernsehens in Novi Sad stattete das „Funkforum“ im vergangenen Jahr einen Besuch ab. Die Gastfreundschaft, aber auch die Gespräche dort haben die „Funkforum“-Mitglieder noch in guter Erinnerung. Vorstand und Mitglieder überlegen sich zudem gemeinsam, wie sie im kommenden Jahr das 25-jährige Bestehen des „Funkforums“ feiern wollen, möglicherweise in Anlehnung an ein weiteres Jubiläum: Das deutsche Programm von Radio Temeswar sendet 2026 seit 75 Jahren; das deutschsprachige „Radio Fünfkirchen“ wird 70 Jahre alt. Rovinhood - In Wahrheit ist Format egal Schließlich die Veränderungen im Vorstand: Nach vier Jahren im Amt des Vorsitzenden gab Alois Kommer den „Präsidenten-Job“ ab, wird aber – so das Ergebnis der Vorstandswahl – weiter als stellver-

tretender Vorsitzender mitarbeiten. Die neue Präsidentin an der Spitze ist Ruxandra Frățilă-Stănescu, Redakteurin der „Hermannstädter Zeitung.“ Unterstützt wird sie bei den Vorstandsgeschäften vor Ort in Temeswar durch die Studentin Anka Micluța-Herbei, die ebenfalls in den Vorstand aufgerückt ist – als Beisitzerin. Im Rahmen eines Kurztrips ins ungarische Fünfkirchen/Pecs trafen sich die „Funkforums“-Mitglieder zudem mit Vertretern der deutschen Minderheit in Ungarn. Und, ganz wichtig: „In vino veritas – im Wein liegt die Wahrheit.“ Im Rahmen des Weinfestivals „Rovinhood“ in Temeswar durften die Funkforums-Mitglieder dann auch an dem einen oder anderen Degustationsglas nippen und dabei vergleichende Studien zwischen erlesenen Weinen aus Ungarn, Österreich, der Republik Moldau und Rumänien anstellen. Und da war es am Ende des Abends dann völlig egal, wie die Handy-Fotos entstanden: Hochformat, Querformat – nach so ein paar Verkostungs-Stündchen, so die Erfahrung, spielt so etwas dann auch keine Rolle mehr. Manche „Reels“ wirken da ohnehin ein wenig wacklig...

Thomas Wagner

# Deutscher Kulturabend in Sathmar Präsentationen, Brauchtum, junge Talente

Ein breitgefächertes Programm präsentierten die Akteure des diesjährigen Deutschen Kulturabends dem zahlreichen Publikum am 13. November im Haus der Beständigkeit des römisch-katholischen Bistums.

Laufe des Abends konnte man tatsächlich zahlreiche Beiträge von Kindern und Jugendlichen erleben, die diesem Anspruch gerecht wurden. Ehrengäste der Veranstaltung waren Paul-Jürgen

Portt, Vorsitzender des Landesforums, und die vorbildliche Pflege der Kultur in Sathmar. Mit ihrer Anwesenheit ehrten die Veranstaltung außerdem Kreisratsvorsitzender Csaba Pataki, Robert Laszlo, Direktor des Zentrums für die Erhaltung

begrüßte als Gastgeber die Anwesenden und unterstrich in seiner Rede die Bedeutung der Pflege der deutschen bzw. schwäbischen Kultur für die Gemeinschaft in Sathmar. Eröffnet wurde der Abend mit

kordeonspiel von Musiklehrer Zsolt Kuki und seinen Schülern Bernadett Matécsa und Florian Galiger folgten die Präsentation und Preisverleihung des Projekts „Heimat“ durch Elisa Vaughan, die neue ifa-

persönliche Sicht in Bildern, Texten, Objekten oder Videos. Volkslieder sang der AirChor des DFD Sathmar, dirigiert von Musiklehrerin Maria Schmidt und begleitet von zwei jungen Talenten der Musikschule Sathmar: Dorka Kozma am Klavier und Ágota Kecz an der Geige. Walter Übelhart, Vorsitzender des Kreisforums Maramuresch/Maramureş, stellte unter dem Titel „101 Wunder am Ende der Welt“ die Gemeinde Elisabethburg/Băiuţ vor. Das JohannEttinger-Lyzeum war durch seine beiden Chöre stark vertreten: Der CanticumChor präsentierte ein Quodlibet, während die Fünftklässler, die zum ersten Mal auf der Bühne standen, Volkslieder sangen. Die Gute-Laune-Seniorentanzgruppe aus Sathmar machte ihrem Namen alle Ehre und brachte mit ihren schwungvollen Tänzen gute Stimmung in den Saal.

Ein besonderer Höhepunkt des Abends war das Theaterstück „Spinnstube“ einiger Mitglieder der Jugendorganisation Gemeinsam, überwiegend Schülerinnen und Schüler des Ettinger-Lyzeums. Die Jugendlichen stellten in sathmarschwäbischer Mundart eine Alltagsszene aus dem früheren Dorfleben dar. Das Stück, unter der Leitung von Helmut Berner in den 1990er-Jahren von der Seniorenlaientheatergruppe aus Terem einstudiert und nun von den Jugendlichen neu inszeniert, fand große Sympathie und Anerkennung beim Publikum. Einige bekannte schwäbische Lieder wurden sogar von den Zuschauern mitgesungen. Mit ihrer klaren Stimme begeisterte Iris Hilper, Schülerin des Ettinger-Lyzeums, begleitet vom Akkordeonspiel von Musiklehrer Zsolt Kuki. Die Tanzgruppe der Jugendorganisation Gemeinsam und des EttingerLyzeums trat mit elf Paaren auf und präsentierte deutsche Volkstänze. Luca Hotea, ebenfalls Schüler des Ettinger-Lyzeums, zeigte sein Talent am Klavier und spielte das Prelude in e-Moll (op. 28 Nr. 4) von Frédéric Chopin. Als willkommene Abwechslung rundeten Viktoria Kajtar und Philip Löke Holtzberger mit ihren Sporttänzen das Programm des diesjährigen Deutschen Kulturabends ab. Danach ließen Darsteller und Zuschauer den Abend bei einem gemütlichen Beisammensein im Haus der Beständigkeit ausklingen.

Gabriela Rist



Der Canticum-Chor des Ettinger-Lyzeums unter der Leitung von Musiklehrer Zsolt Kuki



„101 Wunder am Ende der Welt“ über die Gemeinde Elisabethburg/Băiuţ



Akkordeonspiel von Musiklehrer Zsolt Kuki und seine Schüler



Die Gute Laune Tanzgruppe aus Sathmar



Die Tanzgruppe der Jugendorganisation Gemeinsam aus Sathmar



Neuinszenierung des Theaterstücks Spinnstube



Die Zuschauer zeigten großes Interesse am Programm des Kulturabends. Fotos: László Ilyés



Der Air-Chor des DFD Sathmar, geleitet von Musiklehrerin Maria Schmidt

Wie Josef Hölzli, Vorsitzender des Regionalforums Nordsiebenbürgen, betonte, wurde der Deutsche Kulturabend mit dem Ziel ins Leben gerufen, vor allem junge Talente zu fördern. Im

rum, und Ovidiu Victor Gant, Abgeordneter der deutschen Minderheit im rumänischen Parlament. In ihren kurzen Begrüßungsreden gratulierten sie dem Lokalforum für seine rege kultu-

der traditionellen Kultur in Sathmar, sowie Bürgermeister und Vorsitzende der Ortsforen des DFD aus Nordsiebenbürgen. Stefan Kaiser, Vorsitzender des Stadtforums Sathmar,

dem Heimatlied der Sathmarer Schwaben, vorgetragen vom Schwäbischen Männerchor Großkarol-Petrifeld-Sathmar, der anschließend auch ein Volkslied sang. Nach dem Ak-

Kulturmanagerin des Kulturverbands Sathmarensen. Im Rahmen dieses Wettbewerbs setzten sich die Teilnehmer kreativ mit dem Thema Heimat auseinander und zeigten ihre

# Schwäbisches Wörterbuch – Sváb szótár – Dicționar șvăbesc

## P

Pindl, Pindele = Bündel, Bündelchen = batyú, batyúcska = traistă, trăistuță  
pinktle = pünktlich = pontosan = punctual  
pinktslecht = pünktlichst = legpontosabban = foarte precis, foarte punctual  
Pionierlagr = Pionierlager = pionéryaraló = tabără de pionieri  
piße (ung) = stumpfnasig = pisze = cărn, cu nasul turtit  
Pischkout (Bischkout) = Psichkolt (um.-ung.Gemeinde) = Piskolt = Pișcolt r  
Pista (ung.) = Stefan = Pista = Ștefan  
Pistol = Pistol = pisztoly = pistol  
Pitji = Kosenname für Stefan = Pityu = Fănică  
plant = plant = tervez = planifică  
planmäßeg = planmäßig = tervszerűen = ca plănuit  
Plastikschinagl = Plastikboot = műanyag csónak = barcă din plastic  
Platanabäm = Platanbäume = platánfák = platani  
Platta (Blata) = Platte(n) = tetőcserep, levél = țigle de acoperiș, frunze  
Platthaus = Haus in Plattenbauweise = símafedelű ház (ak), tömbház(ak) = casă (case) cu acoperiș orizontal, casă (case) bloc  
Plattasee = Plattensee = Balaton = Balaton  
Platschinta = Palatschinke = palacsinta = plăcintă  
Platz (blatz) = Platz = hely = loc  
Plenara = Plenarsitzung = plenaris ülés = ședința plenară  
Poaploan (ung) = Bettlücke = paplan = plapumă paplan  
Poarfing = Parfüm = parfüm = parfum  
Pogatscha = Pogatsche (Ölkuchen nach Ölauspressen) = naprapogácsa = turtă de fl. soarelui  
Pokrouz (ung) = Teppich = pokróc = pătură  
Pompabrunna = Pumpenbrunnen = pompakút = pompă de apă  
Porzellanschissl = Porzellanschüssel = porcelántál = castron de porțelan  
Poudium = Podium = emelvény, pódium = podium  
prächteg = prächtig = pompás = măreț, luxos  
Praktikant = Praktikant gyakorló- practican  
Prämium = Prämium, Ehrenpreis = prémium = premiu  
Predeg (bredeg) = Predig = prédikáció = predică  
predega (bredega) = predigen = prédikálni = a predica  
Preem (ung) = Pelz = prém = blană  
Preis (Breis) = Preis = ár = preț  
preisst = preisst = értékel = prețuiește  
Pressa = Presse (Wein) = prés = presă  
pressa = pressen = préselni a tescui  
Prestisch = Prestige = tekintély = prestigi  
Priegl = Stange = rúd = prăjină  
Prietz = Speu = pelyva = pleavă  
Prifeg = Prüfung = vizsga = exameh  
prigla = prügeln = elnadrágnai = a bate  
Prinzip = Prinzip = elv = principiu  
Pritsch (britsch) = Pritsch = prices = prici  
Prob = Probe = próba = probă  
probiera, prubiera = probieren = próbálni, megkísérelni = a proba, a încerca  
Problem = Proben = probléma = problemă  
Produkt = Produkt = termék = produs  
Programm = Programm = program = program  
Projektr = Projektor = vetítő = proiector  
Proletar = Proletar = proletár = proletar  
Propaganda = Propagande = propaganda = propagandă  
Proschpekt = Prospekt = prospektus = prospect  
Protokoll = Protokoll = jegyzőkönyv = protocol  
Proub = Probe = próba = probă  
Prozess = Prozess = folyamat, per = proces  
pubiert = probiert = próbált = încercat, probat  
puckelet = bucklig = púpos = cocoșat  
Puderzuckr = Puderzucker = porcukor = zahăr tos  
Puortelek = rum. Ortschaft = Portelek == Portița  
Pudelhund = Pudelhund = pudlikutya = câine zbărlit (pudel)  
Puliska (ung) = Polenta (Maisbrei) = puliszka = mămăligă  
Puls = Puis = pulzus = puls  
Pulwr (Bulwr) = Pulver = puskapor, por = praf de pușcă, pulbere  
Punkt = Punkt = pont = punct

## Q

Quadrat = Quadrat = négyzet = pătrat  
Qual = Qual = kín = chin  
Qualität = Qualität = minőség = calitate  
Quälerei = Quälerei = kínlódás = chinuială  
Quell = Quelle = forrás = izvor  
Quout(n)a = Quote(n) = kvóta (ák), kiszabott adag(ok) = cotă(e)  
Quwartier = Quartier = szállás = adăpost

## R

ra = heran, ran = rá = asupra  
rabfalla = herunterfallen = leesni = a cădea jos  
rabhola = herabholen = lehozni = a aduce jos  
rabkhumma = herunterkommen = lejönni. = a coborí  
Rad, Räder = Rad, Räder = kerék, kerekek = roată, roți  
Radiou = Radio = rádió = radio  
Radna = Wallfahrtsort = Radna = Rodna  
Rahma = Rahme = keret = ramă  
raicha = räuchen = füstölni (szalonnát, kolbászt srtb.) = a afuma (cárnuri)  
Raketapritschip = Raketenprinzip = rakétaelv = principiul rachetei  
Rapa = Kolbenstängel = csutka = coceni  
Raps = raps = repce = rapiță  
rar = rar = ritka(án) = rar  
Rasierklinga = Rasierklinge = borotvapengék = lame de ras  
Rasse = Rasse = faj = rasă  
Raspl = Rospel = durva reszelő, ráspoly = rașpilă, pilă groasă  
rätscha = ratschen = kerepelni = a hodrogi  
Rätscha = Ratsche = kerepelő = hodrog  
Rätsl = Rätsel = rejtély, rejtvény = enigmă, mister  
Rattagift = Rattengift = patkányméreg = otravă împotriva șobolanilor  
Ratz = Ratte = patkány = șobolan  
rau = roh = nyers. = crud  
Rau(ch) = Rauch = füst = fum  
raucha = rauchen = dohányozni = a fuma  
Rauchg'schmack = Rauchgeruch = füstszag = miros de fum  
Rauchr = Raucher = dohányzó (k) = fumător(i)  
Rau(ch)ringla = Rauchringlein = füstkarikák = cerculețe de fum  
Rauf = rauf = fel = în sus  
raufg'fahra = hinaufgefahren = felhajtott. = mers cu căruță în sus  
raufg'khumma = heraufgekommen = feljött = ieșit, urcat  
Rausch = Rausch = részegség = beție  
rausdränga = herausdrängen, verdrängen = kiszorítani = a lua locul, a scoate din...  
rausfinda = herausfinden = kitalálni = a inventa  
rausg'funda = herausgefunden = kitalálta = a ghicit, a inventat  
rausgie = herausgeben = kiadni = a ímăna  
raus'glieba = ausgebleiben = kimaradt = absentat, nu a avut loc  
rausg'noamma = herausgenommen = kivett = scos  
rausg'packt = herausgepackt = kicsomagolták, kipakolták = despațet  
rausgraba = herausgraben = kiásni = a scoate cu hârlețul, a dezgropa  
rausg'rissa = herausgerissen = kitepte = rupt  
rausg'schepft = herausgeschöpft = kimerít-tett(ek) = scos (din castron)  
rausg'schlupft = herausgeschlupft = kibujt = a rásárit, a ieșit din...  
rausg'schouba = herausgeschoben = kitaszított = îmbrâncinit, scos prin împingere  
rausg'schriebe = herausgeschrieben = kiírta, kimásolta = copiat  
rausg'steckt = herausgesteckt = kidugta = scos  
rausg'streckt = herausgestreckt = kinyújtotta, kidugta = scos afară  
rausg'stoughla = herausgestohlen = kilopott = scos prin furt  
rausg'wachsa = herausgewachsen = kinőtt = crescut (ieșit) afară  
rauskhumma = herausgekommen = kijött = ieșit afară  
rauskhummt = herauskommt = kijön = iese  
rausoperiert = herausoperiert = kioperált = scos prin operație  
realistes = realistisch = reális = real  
Red = Rede = beszéd = cuvântare  
Redaktr = Redakteur = szerkesztő = redactor  
Redkhinschtlr = Redekünstler = ékesszóló = orator  
Rednr = Rendner = szónok = orator

Reegia = Erlaubnis zur Viehverkauf = állateladási engedély = permis de vânzare a animalelor  
Reehr = Röhre = csövek = tuburi, țevi  
Reehrle = Röhrrchen = csövecske = țevă mică  
reesch = salzig = sós = sărat  
reescha = rösten = pirítani a prăji  
Reesle = Röschen (Blumenschmuck, wurde von den Burschen vor ihrer Einberufung zur Militär getragen; sie bekamen diese von ihren Geliebten) = virágoska” (szeretőtől kapott díszes, kistükörrel is ellátott, apró művirágokkal díszített csokrocška, amit a fiúk katonai bevonulásuk előtt a kalpjukon hordtak) = „floricel” (primit de la iubite, purtat de flăcăi înainte de a intra în armată)  
Regat-Gassa = Straße in Petrifeld (scherzhafte Bezeichnung einer Straße in Petrifeld, wo meist ärmere Leute wohnten) Sie wurde - nach dem Wiener-Schiedsspruch = offiziell in Teleki Straße überannt, da die Grundstücke früher dem Graf Teleki angehörten) = Petri egyik utcája (nevét a kezdetben ott építkező szegények megvicelésére szánták, aztán így is ment át a köztudatba. A Bécsi-Döntés után hivatalosan Teleki utcának nevezték, mivel e házhelyek korábban Teleki gróf tulajdonát képezték) = stradă din Petrești  
Regement = Regiment = osztag, alakulat = regiment  
Regiereg = Regierung = kormány = guvern  
Regl = Regel = szabály = regulă  
regimäßeg = regelmäßig = rendszeresen = regulat, normal  
rei = herein = be = înăuntru  
Reibbriatt = Reibbrett = súrulódeszka = scândură de frecare la spălat  
reich(es) = reich(es) = gazdag = bogat  
Reich = Reich = ország = țară  
reichere = reichere = gazdagabb = mai bogați  
reichschte = reichste = leggazdagabbak = cei mai bogați  
reich(e)t = reicht = elég = destul, suficient ajunge  
reif = reif = érett = copt  
reifa = reifen = érlelni = a coace  
Reifa = Reifen, Reife = ráf, dér = cerc (de fier pt. roata căruței), brumă  
reig'rutscht = hineingerutscht = becsúszott = alunecat înăuntru  
reig'wandret = eingewandert = betelepült= imigrat  
reikhumma = hereingekommen = bejött = intrat  
rein = rein = tiszta = curat  
Reis = Reis, Reisig = rizs, venyige = orez, uscături, vreascuri  
Reisafiehrer = Reiseführer = idegenvezető = ghid turistic  
Reisbiarg = Reisberg = rizshegy = munte din orez  
Reisbischla = Reisigbündel = rözseköteg = legătură de vreascuri  
reische = aus Leinen = lenből való = din cânepă  
reita = reiten = lovagolni = a călări  
Reitschuol = Reitschule = lovarda, lovas iskola = școală de călărit  
Religion = Religion = hit = religie  
Remorka (rum) = Anhänger = utánfutó = remorcă  
Reparatur = Reparatur = reparáció = reparație  
repariera = reparieren = megjavítani = a repara  
Reserve = Reserve = tartalék = rezervă  
reskiara = riskieren = kockáztatni = a risca  
Resseg = gemischte rum.- ung. Gemeinde = Reszege = Resighea  
Ressl = Rüssel = ormány = bot  
Rest= Rest = maradék = rest  
retta = retten = megmenteni = a salva  
Retteg = Rettich = retek = ridiche  
Revolvr = Revolver = revolver = revolverul  
rfahrenr = erfahrener = tapasztaltabb = cu experiență  
rgänza = ergänzen = kiegészíteni, pótolni = a suplimenta, a adăuga  
Rheuma = Rheuma = reuma = reumatism  
Riaba = Reben = venyige = vreasce de vie  
Riabhehn = Rebhuhn = fogoly = potârniche  
Riacha = Rechen = gereblye = greblă  
Riachazähna = rechenartige Zähne = gereblyefogszerű fogak = dinți ca ai greblei  
riachna = rechnen = számolni = a calcula  
riachnerege = rechnerische = számító = (om) calculat, chibzuit  
riacht(a) = recht(e) = jobb(pl.kéz) = drept  
Riachte = Rechte = igazi, helyes, alapos = cumsecade, corecte  
riachtschreiba = rechtschreiben = helyesen írni = a scrie corect

## Kreisrat von Sathmar investiert in die Verkehrssicherheit

Der Vorsitzende des Kreisrats von Sathmar/Satu Mare, Csaba Pataki, unterzeichnete Anfang November den Vertrag über die Erbringung von technischen Planungs-, Ausführungs- und Prüfleistungen im Rahmen des Projekts „Erhöhung der Verkehrssicherheit auf den Kreisstraßen im Kreis Sathmar – Beleuchtung von Fußgängerüberwegen“, der durch das Regionalprogramm Nordwest 2021–2027 finanziert wird. Der Vertrag wurde an die Firma S.C. Flash Lightning Services S.A. vergeben, ein auf die Ausführung von öffentlichen Beleuchtungssystemen spezialisiertes Unternehmen mit 25 Jahren

Erfahrung in diesem Bereich. Es werden 316 Fußgängerüberwege beleuchtet, die sich auf den Kreisstraßen innerhalb der Ortschaften befinden. Das Beleuchtungssystem wird aus dem nationalen Stromverteilungsnetz gespeist und umfasst: unterirdische Versorgungsnetze, beidseitig angeordnete Metallmasten, die mit LED-Leuchten mit asymmetrischem Licht ausgestattet sind, um einen starken Kontrast zwischen dem Fußgängerüberweg und der Fahrbahn zu schaffen, sowie ein Fernverwaltungssystem für eine effiziente Steuerung und Überwachung. „Mit der Umsetzung dieses Projekts machen wir

einen wichtigen Schritt in Richtung mehr Verkehrssicherheit für alle Verkehrsteilnehmer. Wir werden die Sichtbarkeit an Kreuzungen verbessern und das Risiko von Verkehrsunfällen auf Kreisstraßen verringern“, sagte Csaba Pataki, Vorsitzender des Kreisrats. Der Gesamtwert des Projekts beläuft sich auf 20.484.667 Lei (inkl. MwSt.), und der Wert des mit S.C. Flash Lightning Services S.A. unterzeichneten Vertrags beträgt 8.950.000 Lei (ohne MwSt.). Die Durchführungsdauer beträgt 4 Monate für die Planungsleistungen und 8 Monate für die Ausführung der Arbeiten. g.r.

## Grenzschutzbehörde hat neue Ford-Raptor-Geländewagen erhalten

Die regionale Grenzschutzbehörde von Marmaroschiget/Sighetu Marmatiei hat ihre Flotte um 17 brandneue Ford-Raptor-Geländewagen erweitert, die speziell für Einsätze in schwer zugänglichen Grenzgebieten konzipiert sind.

Die modernen Fahrzeuge wurden vollständig aus nicht rückzahlbaren EU-Mitteln finanziert, als Teil von zwei Projekten, die im Rahmen des Grenzverwaltungs- und Visaprogramms 2021–2027 finanziert werden. Ziel der Maßnahme ist die Stärkung der Grenzschutzkapazitäten, insbesondere im Hinblick auf die Prävention und Bekämpfung

von illegaler Migration, Menschen-smuggel, grenzüberschreitender Kriminalität und Terrorismus. Die beiden EU-Projekte „Verbesserung der Ermittlungsfähigkeiten zur Bekämpfung der grenzüberschreitenden Kriminalität“ und „Beschaffung von Mobilitätsmitteln zur Stärkung der operativen Kapazitäten von FRONTEX“ stellten gemeinsam die erforderlichen Mittel für die Anschaffung der Fahrzeuge bereit. Die Geländewagen werden von der Grenzpolizei für unterschiedlichste Einsätze genutzt werden – für Patrouillen, Überwachungen und sofortige Interventionen in abgelegenen,

bergigen oder bewaldeten Grenzabschnitten, die bisher nur eingeschränkt zugänglich waren. Die Entwicklung unterstützt nicht nur die Arbeit der Grenzschutzbehörde von Marmaroschiget, sondern auch den dazugehörigen Sektor in Sathmar/Satu Mare, da die Grenzabschnitte des Kreises Sathmar ebenfalls unter die territoriale Kommandantur von Marmaroschiget fallen. Das bedeutet, dass auch die Grenzschutzbeamten in Sathmar und Umgebung direkt von den schnelleren und sichereren Einsatzmöglichkeiten der modernen Fahrzeuge profitieren können. g.r.

## Fundația Hans Lindner trimite ajutoare în Ucraina

Pentru Fundația Hans Lindner, dragostea slujitoare nu se oprește la granițele apropiate. Ea se extinde și către cei aflați în suferință dincolo de hotare.

Realitatea crudă a războiului din Ucraina ne atinge pe toți, iar poveștile vecinilor noștri din Transcarpatia/Ucraina ne îndeamnă la acțiune. Odată cu izbucnirea războiului, echipa fundației a reușit să stabilească o legătură directă cu organizația Caritas „Sfântul Martin” din Mukachevo (Ucraina), oferind ajutor constant pentru a alina greutățile unei vieți tulburate. Așa s-a întâmplat și ieri, când Edit Zsabej a

sosit din Ucraina la Satu Mare cu o furgonetă pregătită să ducă speranță pentru cămine de copii și pentru persoane vârstnice care trăiesc singure – bunuri pe care echipa fundației le-a achiziționat fără ezitare și cu sprijinul unor producători locali (Fastus, Samus Lact). Donația a constat în produse alimentare (panificație și lactate), haine pentru copii, jucării, o tablă școlară, o sobă pe lemne, saci de dormit și saltele. Centrul Caritas „Sfântul Martin” va distribui donațiile cu grijă, asigurându-se că acestea ajung la Centrul de Copii „Barca Păcii”, prin grija directorului acestuia,

Volodimir Zavadszki. Fundația Hans Lindner mulțumește tuturor celor care au contribuit și lansează un apel deschis către oricine, care dorește să se implice. Un nou transport umanitar este în pregătire, iar fiecare gest de solidaritate poate aduce alinare acolo unde este cea mai mare nevoie. Pentru că un gest Mic, din inimă, poate însemna o Mare speranță pentru cei care au atâta nevoie de ea.

Referitor la contribuție dumneavoastră, vă rugăm să sunați la următorul număr de telefon: 0261 715 136 (Program: Luni-Vineri: 8:00 -16:00). f.r.

## Sudoku

	4				1	9	2
			7				6
		3	1	8	4		7
			7	1	6		
	6	2	4	3			7
3	7		8				
1							
			6		7		
	9		3		2		

(japan: Su = Ziffer, Doku = einzeln) ist ein Zahlenpuzzle. Das Puzzlefeld besteht aus einem Quadrat, das in 3 x 3 Unerquadrate eingeteilt ist. Jedes Unerquadrat ist wieder in 3 x 3 Felder eingeteilt, sodass das Gesamtquadrat also 81 Felder (=9 x 9 Felder) besitzt. In einige dieser Felder sind zu Beginn die Ziffern 1 bis 9 eingetragen. Je nach Schwierigkeitsgrad sind 22 bis 36 Felder von 81 möglichen vorgegeben. Das Puzzle muss nun so vervollständigt werden, dass in jeder Zeile, in jeder Spalte und in jedem der neun Unerquadrate jede Ziffer von 1 bis 9 genau einmal auftritt.

Auflösung Sudoku

2	4	9	7	8	6	3	1	5
6	3	1	2	5	9	4	8	7
5	8	7	3	1	4	6	9	2
7	5	4	9	2	1	8	3	6
9	2	3	5	6	8	7	4	1
1	6	8	4	3	7	5	2	9
3	1	5	8	7	2	9	6	4
4	7	2	6	9	3	1	5	8
8	9	6	1	4	5	2	7	3

„Von guten Mächten wunderbar geborgen  
erwarten wir getrost, was kommen mag.  
Gott ist bei uns am Abend und am Morgen  
und ganz gewiss an jedem neuen Tag.“

In tiefer Trauer nehmen wir Abschied von

**KARL HEINZ RINDFLEISCH**

langjährigem Leiter der Gute-Laune-Tanzgruppe und des Schwäbischen Männerchors Großkarol–Petriefeld– Sathmar. Seiner Familie sprechen wir unser tief empfundenes Mitgefühl aus. Gott gebe ihm die ewige Ruhe!

*DJS Gemeinsam*

Eine Stimme, die uns vertraut war, schweigt.

Ein Mensch, der uns lieb war, ging.

Was uns bleibt, sind Liebe, Dank und Erinnerung.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von unserem Freund

**KARL HEINZ RINDFLEISCH.**

*In tiefer Verbundenheit: DFD Großwardein*

Die Landsmannschaft der Sathmarer Schwaben e.V. trauert um

**KARL HEINZ RINDFLEISCH**

einen Unterfranken, der durch seine großen Verdienste für unsere sathmarschwäbischen Landsleute selbst zu einem echten Sathmarer Schwaben wurde.

*In Anerkennung und stiller Trauer der Bundesvorstand,  
vertreten durch Thomas Erös  
Landsmannschaft der Sathmarer Schwaben e.V.*

Mit tiefer Trauer müssen wir Abschied nehmen  
von unserem geschätzten Ehrenmitglied,

**KARL HEINZ RINDFLEISCH**

der von uns gegangen ist.

Er war nicht nur ein aktiver und engagierter Teil der sathmarschwäbischen Gemeinschaft in Sathmar, sondern auch eine tragende Säule des kulturellen Lebens im Demokratischen Forum der Deutschen. Über zwei Jahrzehnten hinweg leitete er die Tanzgruppe „Gute Laune“ mit Herz und Hingabe und widmete sich auch viele Jahre ehrenamtlich dem Schwäbischen Männerchor Großkarol-Petriefeld-Sathmar, dessen Tradition er pflegte und weitertrug.

Als engagiertes Mitglied unserer Gemeinschaft hinterlässt er eine Lücke, die nur schwer zu füllen sein wird. Sein Engagement war stets von der Überzeugung geprägt, dass Kultur und Miteinander die Grundlage für ein starkes und respektvolles Gemeinwesen sind.

Karl Heinz war bekannt für seine unermüdliche Unterstützung und seinen klaren Blick auf die Dinge, auch wenn er oft auf Herausforderungen hinwies. Sein Wunsch für die Zukunft war einfach, aber tiefgründig: „Respekt gegenüber dem Gegenüber aufrechterhalten und das Miteinander stärker unterstützen.“ Dies war nicht nur eine Vision, sondern auch ein Leitmotiv seines Lebens.

Karl Heinz Rindfleisch hinterlässt uns nicht nur ein kulturelles Erbe, sondern auch ein Vorbild an Menschlichkeit, Engagement und Zuversicht.

Wir werden ihn in ehrender Erinnerung behalten und sein Wirken als wertvollen Teil unserer Geschichte weitertragen.

*In stillem Gedenken*

*Das Demokratische Forum der Deutschen in Nordsiebenbürgen*

### Impressum Schwabenpost

Herausgeber: Demokratisches Forum der Deutschen Kreis Sathmar  
Sathmar/Satu Mare, str. Horea 10, Telefon/Fax: 0261/711625  
Verlag und Anzeigen: Sathmar, Telefon: 0261/713629, Fax: 0261/711625

Chefredakteur: Gabriela Rist

Redaktion: Eva Hackl, László Ilyés, Florin Rächitan

Übersetzung: Erika Schmidt, Eva Hackl. Korrektur: Thomas Hackl

Mitgestaltung: Emese Ellenes-Jakabffy, Jürgen Harich,  
Paul Kaiser, Ingrid Steinbinder, Thomas Wagner

Layout: István Szabó

[www.schwabe.ro](http://www.schwabe.ro)

E-mail: [schwabenpost@gemeinsam.ro](mailto:schwabenpost@gemeinsam.ro)

# Herbstliche Atmosphäre zum Martinstag in Großwardein

In einer herbstlichen Atmosphäre voller Licht und Emotionen feierten die Schüler des „Friedrich Schiller“-Lyzeums gemeinsam mit den deutschen

Gruppen der Kindergärten der Stadt den Martinstag in der Festung von Großwardein/Ora-dea.

Die Feierlichkeiten began-

nen in der römisch-katholischen Kirche der Festung, wo die Schüler der vierten Klassen ein schönes Theaterstück zu Ehren des Heiligen Martin auf-

führten. Es wurde dem Publikum die Geschichte des Soldaten erzählt, der aus Mitleid seinen Mantel mit einem armen Mann teilte. Mit ihrer

Darbietung vermittelten die Kinder die zentrale Botschaft des Festes – die Botschaft der Güte, Großzügigkeit und Mithenschlichkeit. Nach dem

künstlerischen Teil begaben sich die Teilnehmer auf einen Laternenumzug durch den Burghof, sangen traditionelle Martinstag-Lieder und verbreiteten Licht und Freude. Die Atmosphäre war herzlich und vereinte Kinder, Eltern und Lehrkräfte in einer schönen Feier der deutschen Tradition. Die Blaskapelle aus Fienen/Foieni, Kreis Sathmar/Satu Mare, schloss sich der Feier an und sorgte mit traditionellen deutschen Liedern für eine festliche Stimmung. Martinstag ist eine der beliebtesten Traditionen der deutschen Kultur und steht für Solidarität und Nächstenliebe. Die Veranstaltung, die vom deutschen Lyzeum „Friedrich Schiller“ in Großwardein in Zusammenarbeit mit den deutschsprachigen Kindergärten der Stadt organisiert wurde, bot den Kindern eine Lektion für das Leben über Hingabe, Empathie und die Freude, anderen Menschen Freude zu bereiten. Wir danken für die großzügige Unterstützung des Deutschen Forums in Großwardein/Bihar.

Emese Ellenés-Jakabffy



Der Martinstag wurde in der Festung von Großwardein gefeiert. Fotos: DFD Größwardein



Die Kinder erhellten die Festung mit ihren Laternen.



Das Fest begann in der römisch-katholischen Kirche.

## Heimat verbindet – über Grenzen und Generationen hinweg

Das 5. Donauschwäbische Welttreffen in Ungarn und Serbien:  
„Wurzeln bewahren – Brücken bauen – Zukunft gestalten“

Was bedeutet Heimat? Für viele ist es der Ort, an dem man geboren und aufgewachsen ist. Für andere ist es die Sprache, die vertrauten Lieder, die Gerüche aus der Küche der Großmutter oder die Geschichten, die am Familientisch immer wieder erzählt werden. Heimat ist ein Gefühl von Zugehörigkeit – und sie kann an mehreren Orten zugleich existieren. Gerade für die Bekenntnisgeneration der Donauschwaben ist „Heimat“ oft kein geographisch klar umrissener Begriff mehr, sondern eine Frage der Erinnerung, der Kultur und der gemeinsamen Wurzeln.

Der Weltdachverband der Donauschwaben hat es sich deshalb zur Aufgabe gemacht, diese Wurzeln lebendig zu halten. Er möchte den Nachkommen zeigen, woher ihre Vorfahren kommen, Begegnungen in der alten Heimat ermöglichen und die Weitergabe von Kultur, Identität und Brauchtum fördern. Junge Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollen dabei nicht nur erleben, sondern auch weitertragen – als Multiplikatoren in ihren Heimatländern.

Wie sich dieses Ziel mit Leben füllen lässt, zeigte das 5.

Donauschwäbische Welttreffen, das vom 2. bis 15. August 2025 unter dem Motto „Wurzeln bewahren – Brücken bauen – Zukunft gestalten“ in Ungarn und Serbien stattfand. Organisiert vom Weltdachverband der Donauschwaben in enger Zusammenarbeit mit dem Landesrat der ungarndeutschen Chöre, Kapellen und Tanzgruppen und dem Nationalrat der deutschen Minderheit in Serbien sowie den örtlichen Kulturvereinen knüpfte dieses Ereignis an die Reihe internationaler Begegnungen an, die seit vielen Jahren die donauschwäbische Identität, Geschichte und Kultur lebendig halten.

### Begegnungen in Ungarn

Die Reise begann in Ungarn, wo viele Orte bis heute stark von ungarndeutschen Gemeinschaften geprägt sind. Gleich bei der Ankunft in Baja zeigte sich die Vielfalt: Musik, Tanz und die offizielle Begrüßung durch Jürgen Harich, Präsident des Weltdachverbands, eröffneten das Treffen feierlich.

In Szederkeny brachte ein Theaterstück die Geschichte der Donauschwaben auf die Bühne, in Feked feierten die

Teilnehmenden einen bewegenden Gottesdienst. In Geresdlak standen Workshops zu Brauchtum, Handwerk und Kulinarik auf dem Programm, während in Boly, Bonyhad und Veszprem Heimatstuben, Lehrpfade und Ausstellungen besucht wurden. Kulturabende in Vemend, Geresdlak und Bonyhad boten Musik, Tanz und kulinarische Spezialitäten.

So entstanden Begegnungen zwischen internationalen Gästen aus Deutschland, Österreich, Brasilien, Kanada, den USA und den donauschwäbischen Ungarn vor Ort – lebendige Brücken zwischen Generationen und über Kontinente hinweg.

### Gedenken und stille Momente in Serbien

In der zweiten Woche führte das Welttreffen nach Serbien, in die Vojvodina – eines der historischen Kerngebiete donauschwäbischer Siedlungen. In Novi Sad, Sombor, Apatin und Karlowitz traf die Gruppe Vertreter der dortigen deutschen Minderheit, besuchte Museen und Sehenswürdigkeiten wie die Festung Peterwardein oder die Wallfahrtskirche Maria Schnee.

Ein besonderer Schwerpunkt lag auf Orten wie Gakowa und Filipowa, wo Gedenkstätten an die leidvolle Nachkriegszeit erinnern. Hier gab es stille Momente der Besinnung, Gottesdienste – etwa in Brestowatz – und Gespräche mit Zeitzeugen. Auch in Bulkes, wo ein Kirchenprojekt vorgestellt wurde, erlebten die Teilnehmenden, wie wertvoll es ist, Tradition unter widrigen Umständen zu bewahren. Der Besuch dieser Region bot neben einer Bootsfahrt auf der Donau und einer Filmvorführung über das Schicksal der Donauschwaben mit den anwesenden Hauptdarstellerinnen Gelegenheit, sich intensiv mit der Vergangenheit auseinanderzusetzen und zugleich mit Menschen vor Ort ins Gespräch zu kommen, die die donauschwäbischen Traditionen unter schwierigen Bedingungen bewahrt hatten.

Dass mehrere Vertreter der deutschen Botschaft in Belgrad anwesend waren, unterstrich den hohen Stellenwert des Treffens. Sie betonten, das Welttreffen befördere Frieden und Völkerverständigung – eine Botschaft, die gerade für die junge Generation von Bedeutung ist.

### Musik, Tanz und neue Freundschaften

So traurig die Gedenkortorte einem stimmten, so fröhlich präsentierte sich die Kultur. Tanz- und Trachtengruppen aus vielen Ländern ließen die alten Tänze lebendig werden, Chöre sangen vertraute Lieder, und beim gemeinsamen Essen entstand Gemeinschaft.

Zum Abschluss reiste die Gruppe wieder nach Ungarn in den Iglauer Park in Waschludt, wo parallel die Tanzwoche des ungarndeutschen Landesrates stattfand. Hier knüpften junge Leute schnell Kontakte – ein Symbol dafür, dass Kultur am besten durch Begegnung lebt. Besonders eindrucksvoll war die nachgestellte donauschwäbische Hochzeit in Magyaropolany, die Traditionen zum Erlebnis machte.

### Heimat als Zukunftsaufgabe

Das 5. Donauschwäbische Welttreffen war weit mehr als ein Reiseprogramm. Es war eine Begegnung mit Geschichte, eine emotionale Rückkehr an Orte der Vorfahren – und zugleich ein Aufbruch.

Gerade für die Bekenntnisgeneration, die oft mit der Frage

ringt, was Heimat heute für sie bedeutet, wurde hier spürbar: Heimat ist nicht nur ein Ort, sondern ein Band. Es verbindet die Geschichten der Großeltern mit den Erfahrungen der Enkel, es übersetzt Kultur in die Gegenwart und es schafft ein Gefühl von Zusammengehörigkeit über Grenzen hinweg.

So wurde deutlich: Wurzeln bewahren heißt nicht Stillstand – sondern Zukunft gestalten.

Ein herzliches Dankeschön geht an die Organisatoren: Edina Bunth und Laszlo Kreis aus Ungarn, Gabrijela Bogisic und Boris Masic aus Serbien sowie Christine Neu, Elisabeth Ziemer, Maria Zugmann-Weber und Jürgen Harich. Sie alle haben mit ihrem Einsatz das Welttreffen zu einer unvergesslichen Erfahrung gemacht. Sowohl in Ungarn als auch in Serbien wurde im Fernsehen über das Welttreffen berichtet:

Deutsche Minuten - 17.08.2025  
Unser Bildschirm, 2025.09.02-i  
adás

MédiaKlikk

Das nächste donauschwäbische Welttreffen wird im Jahr 2028 in Ungarn und Rumänien stattfinden.

Von Jürgen Harich  
Präsident des Weltdachverbandes der Donauschwaben